

Dezember 2025

Gemeindenachrichten



Monatsspruch

***„Gott spricht: Euch aber,
die ihr meinen Namen fürchtet,
soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit
und Heil unter ihren Flügeln.“***

Maleachi 3,20

Termine

01 Mo	09:30 Frauengebet
02 Di	
03 Mi	
04 Do	15:00 Begegnungscafé
05 Fr	
06 Sa	
07 So	10:00 Gottesdienst / anschl. Gemeindeversammlung Predigt: Roland Bunde / Moderation: Sabine Mascher
08 Mo	09:30 Frauengebet
09 Di	
10 Mi	19:30 Hauskreis (online)
11 Do	15:00 Begegnungscafé
12 Fr	19:00 Taizé-Gottesdienst
13 Sa	
14 So	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Jürgen Sandersfeld / Moderation: Beate Volkert
15 Mo	09:30 Frauengebet
16 Di	
17 Mi	15:00 Bibel-Gespräch
18 Do	15:00 Begegnungscafé
19 Fr	
20 Sa	
21 So	10:30 Gottesdienst mit Krippenspiel Leitung: Mattias Weiß u. Team / Predigt: Roland Bunde
22 Mo	
23 Di	
24 Mi	16:00 Gottesdienst am Heilig Abend
25 Do	
26 Fr	
27 Sa	
28 So	10:00 Gottesdienst Predigt: Kianusch Yousefikejani / Moderation: R. Bunde
29 Mo	
30 Di	
31 Mi	17:00 Jahresschluss-Andacht

Editorial

Bald ist Weihnachten! Alle Jahre wieder staune ich, wie schnell ein Jahr vergeht. Zum Glück gibt es die Adventszeit, um sich auf die Festtage einzustellen. So langsam wird es Zeit, um sich Gedanken darüber zu machen, wie das in diesem Jahr mit Geschenken ist und was es zu essen geben soll. Ich freue mich besonders, dass unsere drei Kinder zum Weihnachtsfest nach Hause kommen und wir mit der Familie zusammen sein werden – wir machen Raclette und später gucken wir unseren Familien-Weihnachtsfilm.

Falls noch jemand einen Geschenktipp braucht, ich kann das Andachtsbuch „Werk-Zeuge“ von Martin Schleske sehr empfehlen. Ich habe es selbst geschenkt bekommen. *„Unser Herz ist wie ein Resonanzboden. Wie jedes Instrument, so hat auch unser inneres Leben – das Herz – seinen eigenen, unverwechselbaren Klang“*, schreibt der Geigenbauer Marin Schleske. Was in seinem Herzen zum Klingen kommt, beschreibt er auf ein-bis-zwei Seiten inspiriert von einem Bibelvers. Jeden Morgen erlebe ich, dass diese ein-bis-zwei Seiten, die so tiefgründig sind und so viel Lebensweisheit beinhalten, auch in mir Resonanz erzeugen. Und das klingt den ganzen Tag nach. Das habe ich so noch nicht erlebt und ich werde die „365 Fragmente“ auch im neuen Jahr wieder lesen. Verbunden damit der Wunsch, mit Gott in Resonanz zu sein. Martin Schleske formuliert es so: *„Glauben heißt: Du erklärst nicht das Leben, sondern du durchlebst das Unerklärliche.“* So möchte ich die Weihnachtszeit durchleben. Ich möchte über das Unerklärliche staunen. Darüber, dass wir einen Gott haben, der diese Welt so sehr liebt, dass er in seinem Sohn Jesus Christus in diese Welt hineingeboren wurde. Wohl bemerkt aus Liebe.



Ich hoffe, dass ihr auch in diesem Jahr wieder ein harmonisches und friedvolles Weihnachtsfest erlebt. Und dann kommt gut ins neue Jahr.

Herzlich, euer Roland Bunde

Monatsandacht Dezember

**„Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet,
soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.“**

Maleachi 3,20

Im Dezember werden die Tage nicht nur kürzer, sondern auch dunkler. Der Monatsvers klingt in diesem Kontext zutiefst positiv: eine aufkeimende Hoffnung des Lebens, erste Sonnenstrahlen nach langer Dämmerung. Gefühlstechnisch kann ich das gut nachvollziehen, wenn die Sonne in den kalten Wintermonaten Wärme schenkt.

Mal 3,20 liegt allerdings eine schwere Krise zugrunde. Nur wenige Verse zuvor heißt es: *„Ihr sagt: 'Es ist sinnlos, Gott zu dienen. Was haben wir davon, wenn wir seine Anordnungen befolgen und in Trauerkleidern vor dem Herrn Zebaoth herumgehen? Lasst uns lieber die glücklich preisen, die überheblich sind. Denn diese Frevler haben Erfolg. Sie stellen Gott auf die Probe und kommen davon.'“* (Mal 3,14f.)

Hier wird eine gewichtige Frage gestellt, die durch die gesamte Bibel hallt (etwa im Hiobbuch), und uns auch heute noch bewegt: **Lohnt es sich, an Gottes Gerechtigkeit festzuhalten, wenn es den Ungerechten oft so gut geht?** Was bringt es, Gott zu dienen, wenn es erstmal keine realen positiven Auswirkungen auf das eigene Leben hat? Eigentlich hoffen viele Texte des Alten Testaments auf einen Tun-Ergehen-Zusammenhang, in dem Gott eine Gerechtigkeit gewährleistet, die es Gerechten gut und Ungerechten schlecht gehen lässt.

Maleachi nimmt wahr, dass die Hoffnung des Tun-Ergehen-Zusammenhangs oft unerfüllt bleibt. Maleachi gibt aber eine andere Hoffnung: **Gott bleibt den Seinen treu.** Gott verspricht keine sofortige irdische Gerechtigkeit, sondern eine tiefe Gemeinschaft mit ihm – bis hin zum Tag des Gerichts. Das Gericht stellt sich Maleachi wie einen heißen Ofen vor, in dem die Frevler mit ihren ungerechten Taten wie trockenes Stroh sein werden. Demgegenüber wird es für die Gottesfürchtigen sein wie eine Sonne der Gerechtigkeit, die in ihren Strahlen Heilung bringt. Dieses Bild zeigt auf: Gottes Gerechtigkeit ist noch im Kommen. Sie ist gerade noch nicht erlebbar, aber ein gerechtes Leben, das der Gerechtigkeit Gottes entspricht, lohnt sich, da diese Werke auch in Gottes Sonne der Gerechtigkeit Bestand haben werden. Der Tag des Herrn ist für Maleachi eine Hoffnungsbotschaft, durch die die Welt Gottes Gerechtigkeit erleben wird.

Da, wo die Frevler sich an anderen Menschen auf ihre Kosten bereichert haben. Da, wo Menschen Ungerechtigkeit gesät haben, um den eigenen Profit zu steigern, haben sie Werke wie trockenes Heu angesammelt – es wird in Ewigkeit nichts wert sein, nur Staub, auf dem die Gerechten laufen werden (Mal 3,21). Am Tag des Herrn wird alles Unrecht offenbart: Wo Menschen sich auf Kosten anderer bereichert haben, nur das eigene Wohl im Blick hatten und alle Kosten für andere ignoriert haben – all das wird wie „trockenes Heu“ verbrennen. **Nichts davon wird Bestand haben.** Stattdessen wird eine neue Welt entstehen, in der Wurzel und Zweig des Bösen verbrannt werden (Mal 3,19). **Die Hoffnung dieses Gerichts ist, dass es selbst gerecht ist und von Heilung geprägt ist. Es ist nicht das Zornesfest Gottes, sondern eine aufgehende Sonne der Heilung und Gerechtigkeit.**

Besonders, wo wir im Winter manchmal in den Ungerechtigkeiten der Welt unterzugehen drohen, feiern wir Christ:innen Advent. Wir können uns daran erinnern, dass uns in Jesus ein Licht der Gerechtigkeit aufgegangen ist und er uns in dieser Welt und darüber hinaus seinen Frieden gegeben hat. Maleachi macht eine solche Hoffnung auf, die Gerechtigkeit Gottes kommt wie eine aufgehende Sonne und vertreibt langsam die Schatten der Ungerechtigkeit.

Carl Heng Thy Buschmann,

Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Rektoratsassistent der Theologischen Hochschule Elstal

Sammlung zu Weihnachten

Wie schon in den Vorjahren wird die Sammlung am Heilig Abend für „Brot für die Welt“ bestimmt sein. Bitte stellt euch darauf ein. Bei Spenden auf das Gemeindekonto bitte den Verwendungszweck „Brot für die Welt“ angeben. Danke.

Brot für die Welt ist Teil einer globalen Bewegung, die sich für Veränderungen weltweit einsetzt. Auf der Homepage heißt es: Unser christliches Selbstverständnis prägt unser Engagement und gibt uns Hoffnung, etwas bewirken zu können. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen ermöglichen wir in über 80 Ländern, dass benachteiligte Menschen ihre Lebenssituation aus eigener Kraft nachhaltig verbessern.



Wir sind für Menschenrechte, Frieden, eine starke Demokratie, Zugang zu Bildung, Gesundheit und Wasser. Wir setzen uns gegen Hunger, Armut und die Folgen des Klimawandel ein. Und erheben unsere Stimme für eine gerechte Welt.

Krippenspiel

Das Krippenspiel wird am 4. Advent aufgeführt. Wir werden dieses Jahr ein etwas anderes Krippenspiel erleben... lasst euch überraschen. Der Familien-Gottesdienst beginnt um 10:30 Uhr. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Weihnachtspunsch!

Neujahrsempfang

Am ersten Sonntag im neuen Jahr werden wir die neue Jahreslosung vorstellen. Die Jahreslosung 2026 lautet: „Siehe, ich mache alles neu“. Nach dem Gottesdienst laden wir zu einem kleinen Neujahrsempfang ein. Wir wollen mit einem Glas Sekt/ Orangensaft anstoßen und dazu gibt es Fingerfood. Herzliche Einladung.